



KRANKENHAUS SEELSORGE



Konvent für Krankenhaus- und Kurseelsorge
der evangelischen Landeskirche in Württemberg

DARF'S AUCH A BISSLE LEICHTER SEIN? HUMOR IN DER SEELSORGE

Jahreskonvent der Krankenhaus- und Kurseelsorge
24. bis 27. September 2012, Evangelische Akademie Bad Boll

EINLADUNG

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

„Da erleben Sie sicher viel Schweres“ – so kommt es uns häufig von Menschen entgegen, denen wir von unserer Arbeit als Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger erzählen. „So viel geballtes Leid, das könnte ich nicht ertragen!“ sagen andere. Und es stimmt ja auch, dass wir täglich mit tragischen Lebensereignissen, mit Trauer und Verzweiflung, mit Ohnmacht und häufig auch mit problematischen Auswirkungen des auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Systems Krankenhaus konfrontiert sind. Wir müssen damit umgehen, und das ist nicht lustig.

Andererseits gibt es auch immer wieder komische Momente, Situationen und Begegnungen, die Heiterkeit hervorrufen und zum Lachen sind. Stehen diese beiden Erlebensebenen unverbunden nebeneinander? Für den Humor holt man ab und zu den Klinikclown, wir von der Seelsorge verkörpern den Ernst des Lebens und sind dafür zuständig?

Oder darf's auch a bissle leichter sein?

Lachen ist gesund. In diesem geflügelten Wort schlägt sich die Erfahrung nieder, dass Humor etwas Lösendes, Befreiendes, Heilsames hat.

Der Psychotherapeut Dr. Michael Titze hat maßgeblich daran mitgewirkt, dass Humor in seiner therapeutischen Wirkung erforscht und als ein wesentliches Mittel der Intervention praktiziert und reflektiert wurde. Er berichtet davon, wie Humor die Lebensgeister weckt, Aggression und Stress abbaut und eine kommunikative Verbindung zwischen Menschen herstellt.

Die Theologin und Clownin Dr. Gisela Matthiae versteht den Humor als eine wohlwollende Haltung sich selbst gegenüber und sieht darin eine zutiefst theologische Herausforderung: Was bedeutet es, wenn ich mich am Scheitern, am Schwachen, an den Brüchen des Lebens orientiere? Wenn daraus unerwartet und überraschend Neues entsteht, dann ist das die Erfahrung von „Gnade“.

Wir freuen uns, dass wir die beiden als Referentin und Referent für unseren Konvent gewinnen konnten. Gisela Matthiae wird darüber hinaus auch als Clownin auftreten – in ihrer Kunstfigur der Frau Seibold.

Und nun sind wir gespannt auf Begegnung und Diskussion, aufs Nachdenken und nicht zuletzt auf die Erfahrung, viel und herzlich miteinander zu lachen! Wir freuen uns auf die gemeinsamen Tage in Bad Boll!

Herzliche Einladung an Sie / Euch alle
und herzliche Grüße von

Erich Schäfer, Dr. Günter Renz,
Susanne Englert, Siegfried Fischer, Michael Hägele, Ursula Schmitz-Böhmig

PROGRAMM

MONTAG, 24. SEPTEMBER 2012

- 10:00 Kaffee und Brezeln
10:30 Vortagungen der Arbeitsgemeinschaften
- Kinderklinikseelsorge (Reinhard Buyer)
- Psychiatrie (Joachim Schlecht)
- geteilte Dienstaufträge (Silke Heckmann)
- Kurseelsorge (Angelika Segl-Johannsen)
- Unterricht Krankenpflegeschule (Irmtraut Endreß)
- 12:30 Mittagessen
14:00 Kaffee und Kuchen (vor dem Tagungsraum)
14:30 Begrüßung und Einstimmung
15:00 Therapeutischer Humor in der Beratung
Humor – ein Schlüssel zur Relativierung festgefahrener Lebens-
einstellungen
Dr. Michael Titze, Diplompsychologe, psychologischer Psycho-
therapeut

dazwischen Kaffeepause

- 18:30 Abendessen
19:30-20:30 Filmangebot

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER 2012

- 08:00 Morgenandacht
08:20 Frühstück
09:15 „Der Leichtsinn, der aus Schwermut kommt“
Theologische und praktische Überlegungen zu Humor als einer
Haltung zu sich selbst und zum Ernst des Lebens
Dr. Gisela Matthiae, Theologin, Clownin

dazwischen Kaffeepause

- 12:30 Mittagessen
ab 14:30 Kaffee und Kuchen (Symposium)
15:00 Workshops
18:30 Abendessen
20:30 Geselliger Abend mit Grußworten

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER 2012

- 08:00 Morgenandacht
09:15 Politischer Salon

dazwischen Kaffeepause

- 12:30 Mittagessen mit Kaffee
14:00 Wanderung / Spaziergang
17:00 Gottesdienst
19:15 Festbankett mit „Wilde Bühne“
21:00 Tanz und Schwoof mit „After the boatcrash“

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 2012

- 08:00 Morgenandacht
08:20 Frühstück
09:15 Vollversammlung
12:30 Mittagessen

Ende der Tagung

TAGUNGSORT

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon: 07164-79-0 (Zentrale)
07164-79-212 (Susanne Heinzmann)
E-Mail: susanne.heinzmann@ev-akademie-boll.de

KOSTEN DER TAGUNG

Der Tagungsbeitrag beträgt 60,00 € pro Person im Doppelzimmer und 90,00 € im Einzelzimmer.
Die Tagung wird aus dem Etat des Konvents der Krankenhauseelsorge bezuschusst.

Die Tagung kostet brutto (Unterkunft + Verpflegung) pro TeilnehmerIn 260,60 €. Wir bitten die TeilnehmerInnen in ihren Häusern zu prüfen, ob es für diesen Konvent als Fortbildung einen Zuschuss seitens des Krankenhauses geben kann. Falls ja, bitten wir darum, Günter Renz zu informieren, der veranlasst, dass eine entsprechende Rechnung von Seiten der Akademie geschrieben wird.

**Wir bitten den Tagungsbeitrag von 60 € bzw. 90 € mit EZ-Zuschlag erst nach Erhalt einer Rechnung während der Tagung zu überweisen.
Tagungsnummer 410612**

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **baldmöglichst, jedoch bis spätestens **14. SEPTEMBER 2012** mit beiliegendem Anmeldeformular an – einfach ausdrucken, ausfüllen und abschicken mit der Post oder via Fax:**

Evangelische Akademie Bad Boll
Susanne Heinzmann
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll
Tel: 07164 / 79-212, Fax: 07164 / 79-5212
Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.
Bitte nennen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse.

ANREISE

Wegbeschreibung unter: www.ev-akademie-boll.de

TAGUNGSLEITUNG

Beirat der Evangelischen Krankenhaus- und Kurseelsorge in Württemberg
Evangelische Akademie Bad Boll, Dr. Günter Renz

Anfragen bitte an
Erich Schäfer
Evang. Klinikpfarramt I
am Universitätsklinikum Ulm
Pfarramt:
Lange Lemppen 6, 89075 Ulm
Handy: 0171 / 27 19 454, Fax: 01805 / 060 34 59 04 64, E-Mail: info@gschwind-schaefer.de

Dr. Günter Renz
Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll
Tel: 07164 / 79-214, E-Mail: guenter.renz@ev-akademie-boll.de

KONVENT – WORKSHOPS

Dienstag, 25. September 2012, 15.00 - 18.30 Uhr

WORKSHOP 01

HUMOR IST LICHT – LACHEN IST ERLÖSUNG?!

Ludger Hoffkamp, Clown und Klinikclown Rote Nasen Deutschland e.V., katholischer Seelsorger und Trauerbegleiter, Gestaltberater (IGBW)

„Man kann von morgens bis abends traurig sein – aber man ist nicht verpflichtet dazu!“ Der Clown hat ein nicht totzukriegendes Vertrauen und ist ein Wesen unerschöpflicher Hoffnung und Sehnsucht. Er steht auf, wenn er hingefallen ist und macht weiter. Er lebt im Hier und Jetzt und sucht die Beziehung zum „Publikum“. Auch wenn er nicht weiter weiß, glaubt er daran, dass es weitergeht. Das verbindet ihn mit Seelsorgenden, die auch Hoffnung zu den Menschen bringen möchten.

Der Workshop möchte Seelsorgerinnen und Seelsorgern Einblick in den eigenen Clown schenken. „Wenn ich das Ganze mal als Clown betrachte...“, erscheint alles in einem anderen Licht. Clown und Menschsein bedeutet Neugier und den Glaube an die Freude. Das geht aber oft nur, wenn wir unsere gewohnten Urteile und Analysen loslassen.

Der Clown kann dabei hilfreich sein, denn er ist die pure Lebenslust...

Im Workshop werden wir uns in einigen Übungen und in praktischen Impulsen dem eigenen Clown annähern. Psychologische und theologische Theorien (wie bspw. Validation und Spiegelung) werden auf dem Hintergrund eigener Clowns-Erfahrungen reflektiert.

WORKSHOP 02

„EIGENTLICH BIN ICH GANZ ANDERS, DOCH ICH KOMME SO SELTEN DAZU!“
(ÖDÖN VON HORVÁTH)

DIE HEILSAME KRAFT DES HUMORS IN DER SEELSORGE

Brigitte Straßner, Klinikseelsorgerin, Psychologische Beratung und Supervision – und frisch gebackene Clownin.

Komik entsteht u.a. durch Perspektivwechsel, wenn unsere verinnerlichte und oft gnadenlose Lebenslogik überraschend unterbrochen wird. Unsere gängigen Lebensmuster, an denen wir oft starr festhalten, können durchbrochen werden. Und siehe da! Wir können plötzlich auch mal anders. „Wer A sagt, muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war!“ (Berthold Brecht)

Was haben eine humorvolle Haltung und clowneske Energie in der Seelsorge zu suchen? Geht es hier nicht um todernste Dinge? Diesen Fragen wollen wir uns stellen und miteinander die Chancen und Grenzen von Humor in unserer Seelsorgepraxis ausloten. Es wäre wünschenswert, aber nicht Bedingung, dass die Teilnehmenden eigene Erfahrungen und Beispiele (aus Gottesdienst und Seelsorge) mitbringen.

WORKSHOP 03

BODYPERCUSSION

Ariella Pavoni, Diplompädagogin, Rhythustrainerin, Coach für ressourcenorientiertes Selbstmanagement, Clownin, www.ariellapavoni.de

Rhythmus belebt, ordnet und macht glücklich – so erleben es Menschen, wenn sie gemeinsam in den Groove kommen, wenn es wie von selbst geht, wenn das Tempo stimmt, wenn alle in der Präsenz sind – ein schönes Gefühl mit hoher neuronaler Aktivität: Die Gleichzeitigkeit von Gehen, Klatschen, Sprechen ohne „fremdes“ Instrument ermöglicht ein sehr direktes Rhythmus erleben.

Der Workshop bietet Ihnen die Gelegenheit, in die Vielfalt der Bodypercussion hineinzuschnuppern und ein paar grundlegende Rhythmen zu lernen.

Rhythmische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich.

WORKSHOPS

WORKSHOP 04

HUMOR UND TANZ

WAS IST, IST UND WAS GEHT, GEHT.

Heidrun Waidelich, Lehrtherapeutin für Integrative Tanz-und Bewegungstherapie

Sich Freuen am Mit-Um-Neben-Unter-Ein-Ander Tanzen und dabei mögliche „Stolper“-schritte und „Fehl“-tritte als Anlass zu nehmen, sie zu „Tanz“-ereignissen“ zu inszenieren soll Rahmen der Tanzstunden sein.

Rückzüge zu JA-Schritten zu verwandeln und das im gemeinsamen „Schön, dass es dich gibt“ zu genießen, kann eine tragende Grundlage des Tanzens sein.

WORKSHOP 05

TAI CHI

Alexander Czech, Leiter der Neu-Ulmer Kung Fu Schule

Im Workshop werden elementare Grundgedanken und -techniken aus dem Tai Chi (meditative Bewegungen) und Qi Gong (Atemgymnastik) vermittelt. Es werden Übungen des Tai Chi gemeinsam mit Übungen aus dem Qi Gong geübt, um eine innere Ruhe zu erreichen. Ziel ist es, den Teilnehmenden Anregungen zu geben, um mehr über diese Künste zu erfahren.

WORKSHOP 06

LACHEN IN DER LITERATUR

IM KONTEXT VON KRANKHEIT UND GESUNDHEIT

Katrin Büttner, Pfarrerin an der Matthäuskirche in Stuttgart

Was gibt es da eigentlich zu lachen? Wer lacht, warum und worüber?

Welche Rolle spielt der Humor in literarischen Texten, die Krankheitserfahrungen erzählen und reflektieren?

In Romanen wie in autobiographischer Prosa / Poesie lassen sich die Spielarten des Komischen entdecken, von milden bis zu aggressiven Formen.

Humor, Witz, Ironie, Sarkasmus – zu ihren Bedeutungen, Beziehungen zu Bewusstsein und Unbewusstsein, zu Wirkungen und Nebenwirkungen fragen wir die Texte.

Wir lesen und hören gemeinsam und stellen einander Texte vor, die uns beeindruckt haben.

Bitte entsprechende Lesefrüchte mitbringen!

Vorschläge zur Lektüre:

Thomas Bernhard, Der Atem. Eine Entscheidung

Thomas Bernhard, Die Kälte. Eine Isolation

Jean Dominique Bauby, Schmetterling und Taucherglocke

Robert Gernhardt, Später Spagat

Thomas Mann, Zauberberg

Kathrin Schmidt, Du stirbst nicht